

Kontakt

Tigerherz ... wenn Eltern Krebs haben
Tumorzentrum Freiburg - CCCF
Hugstetter Straße 49
79106 Freiburg

0761 270-72840
tigerherz@uniklinik-freiburg.de

www.cccf-tigerherz.de
www.facebook.com/TigerherzWennElternKrebshaben
www.instagram.com/Tigerherz_Freiburg

Spenden

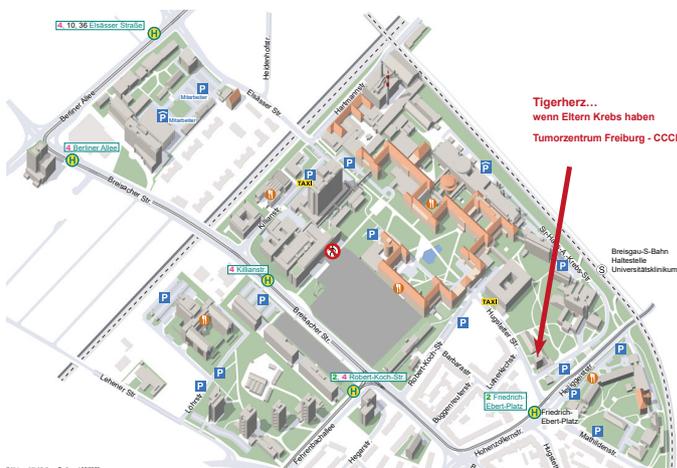
Alle Angebote von „Tigerherz“ sind kostenlos.
Gerne können Sie uns durch eine Spende auf folgendes Konto unterstützen:

Universitätsklinikum Freiburg
Deutsche Bank Freiburg
IBAN DE22 6807 0030 0030 1481 00

Verwendungszweck (bitte angeben!):
1020 0027 03 - Tigerherz

So finden Sie uns

Straßenbahnlinie 2, Haltestelle Friedrich-Ebert-Platz,
Verwaltungsgebäude Hugstetter Str. 49



© Universitätsklinikum Freiburg | 05/2020

Stand bei Drucklegung

Herausgeber: © Universitätsklinikum Freiburg | 2020
Redaktion: Tumorzentrum Freiburg - CCCF
Gestaltung: Medienzentrum | Universitätsklinikum Freiburg

Krebs ... wie sag' ich's meinem Kind?



Psychosoziale Krebsberatung Freiburg
Tumorzentrum Freiburg – CCCF

Das Gespräch

Viele Erwachsene möchten ihre Kinder vor schwierigen Themen schützen und haben Angst, sie damit zu konfrontieren.

Kinder und Jugendliche sind sehr sensibel für Themen, die in der Familie nicht offen kommuniziert werden. Sie spüren, dass etwas nicht stimmt und durch das Schweigen der Bezugspersonen können Gefühle und Situationen falsch gedeutet werden.

Kinder sollten so weit wie möglich in diese veränderte Lebenssituation einbezogen werden. Sie haben ein hohes Bedürfnis nach Information. Durch eine zeitnahe, altersgerechte Vermittlung von Informationen sind Kinder und Jugendliche in der Lage, mit Veränderungen besser umzugehen.

Das Schwierige

- Benutzen Sie das Wort „Krebs“, wenn Sie mit Ihren Kindern über die Erkrankung sprechen.
- Die Krankheit Krebs hat nichts mit dem Tier Krebs zu tun. Erklären Sie, was Krebs ist. Es handelt sich um kranke Zellen des Körpers, die sich ungehemmt vermehren und gesunde Zellen eines Organs verdrängen.
- Ermutigen Sie Ihre Kinder, Fragen zu stellen. Sie müssen nicht immer alles sofort beantworten, aber was Sie sagen, sollte der Wahrheit entsprechen.
- Sprechen Sie mit Ihren Kindern über Gefühle, verbergen Sie dabei nicht Ihre eigenen. Ermutigen Sie Ihre Kinder, dass alle Gefühle sein dürfen: Angst, Traurigkeit, Wut, aber auch Freude und Hoffnung.
- Achten Sie darauf, dass Ihre Kinder keine Erwachsenenrolle einnehmen, bei der sie zu viel Verantwortung übernehmen.
- Erklären Sie wie die Behandlung aussehen könnte, etwa Operationen, Chemotherapie, Bestrahlung oder alternative Behandlungsmethoden.
- Bereiten Sie Ihre Kinder darauf vor, dass es durch die Erkrankung zu Veränderungen im Familienleben kommen kann.
- Sprechen Sie mit ihnen über mögliche Nebenwirkungen der Therapie.
- Mit der Krankheit Krebs ist häufig der Gedanke verbunden, daran zu sterben. Sprechen Sie gemeinsam über das Thema, um einer Tabuisierung entgegen zu wirken.

Das Entlastende

- Kinder und Jugendliche haben oftmals ein gutes Gespür dafür, was ihnen guttut.
- Erklären Sie Ihren Kindern, dass diese keine Schuld an der Erkrankung haben!
- Krebs ist nicht ansteckend!
- Nehmen Sie sich bewusst Zeit füreinander. Eine liebevolle Beziehung vermittelt Geborgenheit und stärkt das Familienleben.
- Ermöglichen Sie Ihren Kindern soweit wie möglich den bisherigen Alltag. Alltägliche Strukturen und Rituale schaffen Sicherheit.
- Sorgen Sie für ein stabiles Netzwerk, das Sie und Ihre Kinder im Alltag unterstützt und Verlässlichkeit schafft.
- Seien Sie offen für Unterstützung und Hilfe aus Ihrem persönlichen Umfeld wie zum Beispiel Familie, Freund*innen, Nachbarn, Schule- oder Sporttrainer*innen. Scheuen Sie sich nicht, bei Bedarf auch professionelle Unterstützung anzunehmen.

So hilft „Tigerherz“

Beratung der Eltern:

- Wie und was sage ich meinem Kind
- Reaktionen der Kinder und Jugendlichen besser verstehen
- Verhalten der Kinder und Jugendlichen einordnen

Unterstützung der Kinder und Jugendlichen:

- Einzelbegleitung
- Geschwistergruppen
- Thematische Gruppenangebote
- Kunsttherapie
- Erlebnispädagogik
- Ferienaktionen
- Trauerbegleitung

Wir sind Ansprechpartner*innen für:

- Eltern, Angehörige, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Pfleger, Ärzt*innen und andere Interessierte